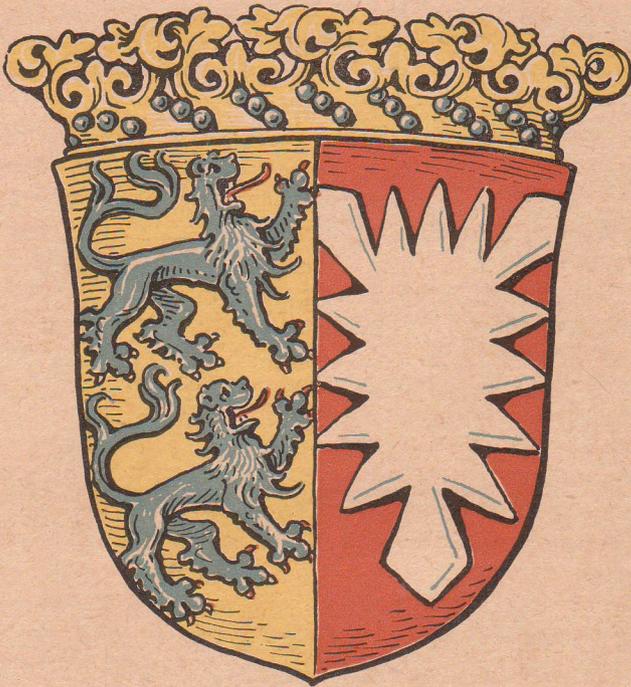


Deutsche Ortswappen — Preußen — Provinz Schleswig-Holstein



Das Wappen der Provinz Schleswig-Holstein:
Gespalten; vorn in Gold übereinander zwei linkshin schreitende blaue
Löwen; hinten in Rot ein silbernes „Nesselblatt“

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

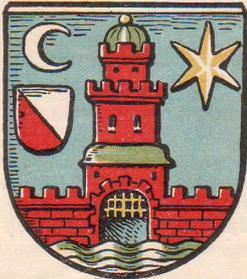
Die Provinz Schleswig-Holstein

Ist nach der 1920 erzwungenen Abtretung von Nordschleswig noch 15279 qkm groß und zählt etwa 1538000 Einwohner. Sie besteht aus den früheren Herzogtümern Schleswig und Holstein, dem 1876 hinzugekommenen Kreise Lauenburg und der 1890 erworbenen Insel Helgoland. Sie ist nördlich von Dänemark, südlich von Hannover und Hamburg, östlich von der Ostsee, von Oldenburg, Lübeck und Mecklenburg, westlich von der Nordsee begrenzt.

Schleswig war ein dänisches Herzogtum, Holstein eine deutsche Grafschaft. Beide Länder waren bald in dänischer, bald in deutscher Hand. Im Jahre 1382 war dem Grafen Gerhard VI. von Holstein durch Vermittlung seines Großvaters Geert des Großen das Herzogtum Schleswig zugefallen. Am 15. August 1386 ward er damit als dänisches Lehnen zu Nyborg feierlich belehnt und zugleich seinem Hause die Nachfolge zugesichert. Von diesem Tage datiert die Vereinigung: Schleswig-Holstein. Graf Gerhard war ein Sprößling der Herren von der Schauenburg, deren Stammhaus die Schauenburg auf dem Nesselberge bei Rinteln an der Weser war. Schon im Jahre 1110 hatte der Sachsenherzog Lothar von Supplinburg den edlen Herrn Adolf von Schauenburg mit der Grafschaft Holstein-Stormarn belehnt. Seitdem regierten die Grafen, die sich später in die Linien, Segeberg, Kiel, Plön, Pinneberg und Rendsburg teilten, das Land Holstein. Das erste, vereinzelt bleibende Wappen der Grafen von Holstein war ein Löwe. Schon vor der Mitte des 13. Jahrhunderts erscheint aber das „holsteinische Nesselblatt“ als allgemeines, auch in viele Ortswappen übergegangenes Wappen des schauenburg-holsteinischen Grafenhauses. Es war ursprünglich ein leerer silberner Schild, der von einem nach innen zu ausgezackten roten Rande eingefasst ist. Bei der plastischen Darstellung in den Siegeln wurde dieser Rand bald erhöht, bald vertieft gestochen. Besonders in letzterem Falle trat die leere Schildfläche derart hervor, daß sie als selbständige zackige Figur erschien, die dann nach ihrer Ähnlichkeit mit dem Blatte der Brennessel nun Nesselblatt genannt wurde. Der Mangel des Stieles konnte nicht stören, da z. B. das in der Natur ungewöhnlich langgestielte Blatt der Seerose in Wappen auch ungestielt gebildet wird. Bereits vom Ende des 13. Jahrhunderts ab erscheint das leere Mittelstück als selbständige, aus dem Schilde heraus genommene Figur, also ohne Schildrand, eben als Nesselblatt, und zwar nicht nur in den Siegeln holsteinischer und schauenburgischer Städte, sondern auch zuweilen auf den Siegeln der Grafen selbst. Bald ward der Schildrand auch hier vergessen. Das Nesselblatt wurde früh mit anderen Wappenbildern belegt. Schon 1272 erscheint darin ein leeres Schildchen. Als aber im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts zwei holsteiner Grafen, Gerhard IV. und Johann III., Töchter aus dem mecklenburgischen Grafen Hause heirateten, wird der Herzschild quergeteilt und bildet so das Wappen der Grafen von Schwerin. Aber auch die Städte belegten das Nesselblatt mit ihren Abzeichen, so Kiel 1351 mit dem Kahn, Oldesloe 1345 mit dem hl. Petrus, Rinteln im 15. Jahrhundert mit einem Rind. - Das Wappen des Herzogtums Schleswig oder Südjütland waren in Gold zwei blaue Löwen übereinander. Es ist das eine Vereinfachung des dänischen Wappens, das drei blaue Löwen im mit Herzen besetzten goldenen Felde zeigt. Die Stadtwappen von Flensburg, Husum und Tönning zeigen dieses alte Herzogswappen.

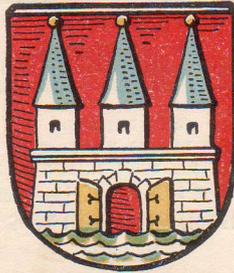
∴ Schleswig ∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



∴ Altona ∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



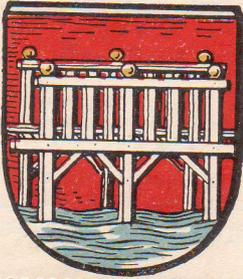
Bad Bramstedt

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



∴ Bredstedt ∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



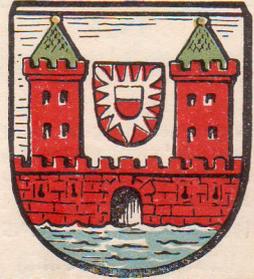
∴ Brunsbüttel ∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Burg a. Fehmarn

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



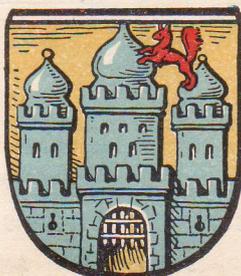
∴∴∴ Büsum ∴∴∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



∴ Eckernförde ∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



∴ Elmshorn ∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



- 1 **Schleswig** .♦. Hauptstadt der Prov. Schleswig-Holstein, 18618 Einw. (1925) .♦. Wappen: In Blau über Wasser eine rote Zinnenmauer, aus der ein mit grüner Kuppel gedeckter Turm aufsteigt, im offenen Tor ein fallgatter; rechts schwebt ein von Silber und Rot schrägrechts geteilter Schild unter einem silbernen abnehmenden Halbmond; links vom Turme ein goldener Stern.

Der noch erhaltene Bronzestempel aus der Mitte des 14. Jahrhunderts zeigt in älteren Formen daselbe Bild, doch fehlt noch der schräggeteilte Schild darauf. Ihn hat aber bereits der auch noch erhaltene Stempel des für 1391 nachgewiesenen Sekrets. Diese vielbesprochene Zutat ist nichts anderes, als das in einen Schild gefetzte flaggenbild.
- 2 **Altona** .♦. Stadt, 185135 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot über Wasser eine silberne Burg mit drei spitzbedachten Türmen und geöffnetem Tore.

Das Wappen wurde dem Orte gelegentlich seiner Erhebung zur Stadt von König Friedrich III. von Dänemark am 23. August 1664 verliehen. . . „daß Unsere Stadt Altenah hinfüro in Irem Stadt-Wappen Drey Spißen und Darneben ein fluß oder Wasser-Ström gebrauchten solle“. Farben sind im Diplom nicht angegeben, weil die Gemeinden des Wappens damals eben nur für das farblose Siegel benötigten.
- 3 **Bad Bramstedt** .♦. Flecken, 2772 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot das holsteinische Nesselblatt, in dem ein Roland in der Tracht eines römischen Kriegers steht, mit erhobenem Schwert in der Rechten, die Linke auf den Schild stützend, der wieder das Nesselblatt zeigt.

Der 1448 urkundliche, noch erhaltene Bronzestempel des SIGILLVM OPIDI BRAME STEDENS zeigt ein leeres Schildchen inmitten des unter dem Namen: holsteinisches Nesselblatt bekannten, rot und weiß geackten Schildrandes. Diesen zum Landeswappen gewordenen Schild der Grafen von Holstein und Schauenburg benützte man bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, wo man ihn mit dem Bilde des Roland vertauschte, der in der im 16. Jahrhundert beliebten antiken Tracht dargestellt wurde.
- 4 **Bredstedt** .♦. Stadt, 2751 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot über Wasser eine silberne Holzbrücke.

So auch das: SIGILLVM BREDSTEDENSE 1691, dessen Stempel sich erhalten hat. Sein Bild wurde von den späteren Siegeln des Fleckens und der jungen Stadt wiederholt.
- 5 **Brunsbüttel** .♦. Flecken, 2256 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der hl. Jacobus in blauer Pilgerkleidung mit dem Stab in der Rechten und einer goldenen Pilgermuschel in der erhobenen Linken.

So schon das 1316 gebrauchte Kirchspielsiegel mit der Umschrift: SANCTE IACOBE IN BRVNSBVTELE, das das Gemeindefiegel vom Jahre 1609 mitsamt der Umschrift in neueren Formen nachahmte.
- 6 **Burg auf Fehmarn** .♦. Stadt, 3269 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über Wasser eine rote Burg mit zwei spitzbedachten Türmen, zwischen denen der Schild von Holstein schwebt.

Die alten Siegel, deren sich die Insel Fehmarn und die Stadt Burg gemeinsam bedienten, zeigen zuerst eine Krone, die in einem Ring von Mauerzinnen schwebt. Schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts erscheint ein zweiter Stempel, bei dem die Krone-hier von einem Stern überhöht-zwischen den beiden Türmen einer Burg schwebt. Im Jahre 1481 steht zwischen den Türmen das ganze Wappen der Grafen von Holstein. Dessen Helm wurde später weggelassen.
- 7 **Büsum** .♦. Nordseebad, 3944 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün der heilige Clemens in goldenem Bischofsornat, in der Rechten einen silbernen Anker haltend, die Linke segnend erhoben.

Ganz so das schon 1281 benützte Kirchspielsiegel mit der Umschrift: SANCTE CLEMENTIS IN BVSEN. Mit Umgehung einer wenig späteren, ungeschickt geschnittenen Darstellung, die anders aufgefaßt ist, wurde das erste Bild im 16. Jahrhundert wiederholt und seitdem beibehalten.
- 8 **Eckernförde** .♦. Stadt, 7388 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold eine blaue Burg mit drei Kuppeltürmen; von der Kuppel des linken Turmes springt ein rotes Eichhörchen auf die Kuppel des Mittelturmes hinüber.

Der niederdeutsche Name des Eichhorns ist: ekerken, daher auch bereits das älteste bekannte: SIGILLVM SENATVS EKERENFORDENSIS aus der Mitte des 16. Jahrhunderts das Tierchen zeigt. Hierbei erscheint aber die Burg noch über Wellen als ein Holzbau mit Zinnen nach Art der Seebaten.
- 9 **Elmshorn** .♦. Stadt, 15264 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein auf Wellen fahrendes silbernes Schiff mit vollen Segeln an allen drei Masten.

Das Wappen des erst 1870 zur Stadt erhobenen Ortes datiert aus dem 20. Jahrhundert. Vorher hatte man ein wenig glücklich redendes Wappen angenommen, bei dem ein im stumpfen Winkel gekrümmter Fluß das: . . horn des Orts-namens vorstellten sollte.

∴ Flensburg ∴
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



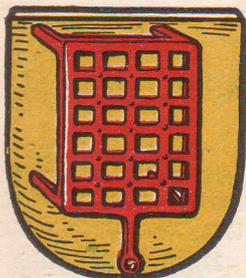
• Friedrichstadt •
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



❧ Garding ❧
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Glücksburg, Ostsee
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



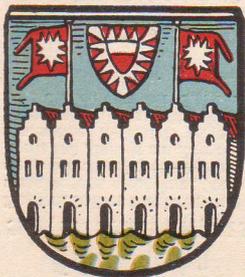
❧ Glückstadt ❧
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



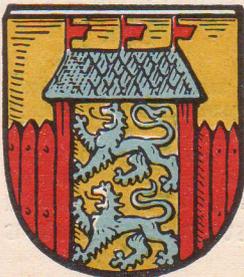
Heide i. Holstein
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



∴ Heiligenhafen ∴
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



❧ Husum ❧
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



❧ Itzehoe ❧
Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



- 10 **Flensburg** ∙. Stadt, 63462 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold über Wellen links ein sechs-eckiger blaubedachter roter Turm, aus dem rechts hin zwei hersehende blaue Löwen übereinander hervorbrechen, darüber schwebt das weiße Nesselblatt.

Das der Mitte des 14. Jahrhunderts angehörende Sekret dürfte das Bild des 1282 schon erwähnt werdenden, aber noch nicht aufgefundenen Hauptsegels wiedergeben. Es ist der jetzigen Darstellung fast gleich, doch fehlt bei ihm, wie auch auf anderen älteren Siegeln, das Nesselblatt, das jedoch seit dem Ende des 15. Jahrhunderts regelmäßig erscheint. Es ist das Wappen des Grafen von Holstein, während die blauen Löwen aus dem der Herzoge von Schleswig entnommen sind.

- 11 **Friedrichstadt** ∙. Stadt, 2407 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot das silberne Nesselblatt, belegt mit einem silbernen Schild, darin zwei grüne Schräglinksflüsse.

So auch das 1625 gefertigte: SIGILLVM FRIDERICOPOLITANVM, dem die späteren Siegel nachgebildet sind. Die Flüsse deuten die Eider und die Treene an, an denen die erst 1619 gegründete Stadt liegt.

- 12 **Garding** ∙. Stadt, 1661 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau auf grünem Boden das silberne Gotteslamm mit goldenem Nimbus und roter Fahne, darin ein weißes Kreuz, vor ihm steht ein goldener Kelch.

Dies Bild wird seit der Erhebung des Ortes zur Stadt im Jahre 1560 geführt. Das Siegel der Herde (Gemeindebezirk), dessen man sich vor dieser Zeit bediente, zeigte die beiden heiligen Bartholomäus und Christian als Patrone der Garding-Herde.

- 13 **Glücksburg, Ostsee** ∙. Stadt, 1983 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold ein roter Kof mit abwärts gekehrtem Handgriff.

Der, glühende Kof wurde erst 1878 zur Erinnerung an das ehemals hier bestandene, dem hl. Laurentius geweihte Cisterzienser-Kloster als Wappen angenommen. Vorher hatte der Ort kein Wappen geführt, sondern des preußischen Amtsadlers sich bedient.

- 14 **Glückstadt** ∙. Stadt, 6823 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau auf goldener Kugel stehend die unbedeckte Glücksgöttin mit einem schmalen weißen Segel in den Händen.

Die Stadt wurde erst von König Christian IV. von Dänemark gegründet. In dem Diplom vom 22. März 1617 war die Glücksgöttin als deren Wappen festgesetzt, die Urkunde ist nicht mehr erhalten, die Siegel überliefern aber die Form.

- 15 **Heide in Holstein** ∙. Stadt, 10603 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau der golden gerüstete hl. Georg, den grünen Drachen durchbohrend; rechts begleitet von einem schwebenden, von goldenem Stern überhöhten silbernen Anker, links von einem Büschel Heidekraut, über dem ein rotes Kreuz schwebt.

Dies ist das Bild des Siegels der Bauernschaft zur Heide: sigillum der burschup vor heide, aus dem 15. Jahrhundert, dessen Stempel noch erhalten ist und den der auch noch erhaltene Stempel des Stadtleins und Kirchspiels Heide aus dem 17. Jahrhundert genau wiederholt.

- 16 **Heiligenhafen** ∙. Stadt, 2870 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau über Wellen nebeneinander sechs gleichförmige, schmale weiße Giebelhäuser, von denen das zweite und fünfte je mit einer roten, das weiße Nesselblatt zeigenden Fahne bestückt ist, dazwischen schwebt über den Dächern der Schild von Holstein.

So auch das an einer Urkunde vom Jahre 1355 hangende SIGILLVM CIVITATIS IN HILLEGEN HAVENE, sowie das 1369 benützte Sekret. Ein auch noch dem 14. Jahrhundert angehörendes Sekret wurde bis ins 18. Jahrhundert gebraucht. Sie alle zeigen im Wasser vier fische, die die neueren Siegel weglassen. (Neues Wappen f. Korrekt. Nr. 50).

- 17 **Husum** ∙. Stadt, 10055 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold ein offenes, höhernes Tor, an das sich beiderseits ein roter Bretterzaun anschließt, in der Toröffnung stehen übereinander zwei schreitende blaue Löwen.

Dieses Schild zeigt auch das dem 15. Jahrhundert angehörende sigillum husemimensis. Er wurde auch nach Erhebung des Ortes zur Stadt, 1603, im wesentlichen beibehalten. Die beiden blauen Löwen übereinander sind das Wappen der Herzoge von Schleswig.

- 18 **Itzehoe** ∙. Stadt, 19617 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot über Wellen eine silberne Burg mit zwei, mit grünen Kuppeln bedachten Türmen, zwischen denen das silberne Nesselblatt schwebt.

Bei dem an einer Urkunde vom Jahre 1439 hangenden: SIGILLVM CIVITATIS IASCEHO stehen die wesentlich anders geformten Türme hinter einem Palissadenzaun. Seit dem 16. Jahrhundert wird das Wappen aber wie oben geführt.

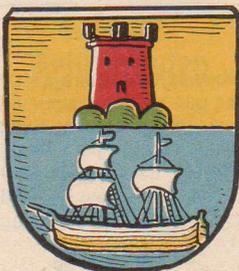
• Kappeln •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



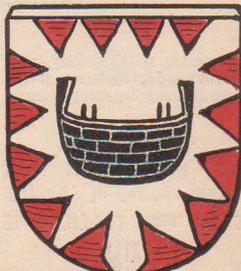
• Kellinghusen •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



— ❖ Kiel ❖ —

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



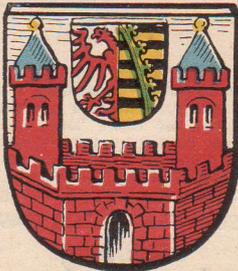
❖ Krempe ❖

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



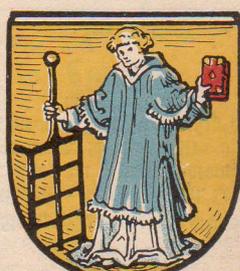
• Lauenburg •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



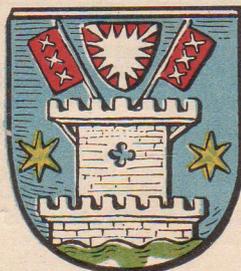
• Lunden •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



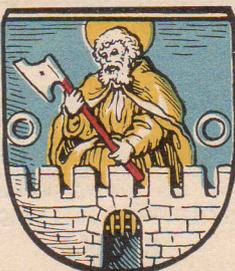
❖ Lütjenburg ❖

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



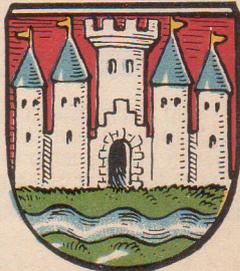
• Marne •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



❖ Meldorf ❖

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



19 **Kappeln** .♦. Stadt, 2653 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau der hl. Christophorus mit dem Stabe in der Rechten, das Jesuskind durch die Wellen tragend; im Wasser ein paar fische.

Erst 1871 wurde der Ort zur Stadt erhoben. Als Hauptort der Landschaft Angeln hat er wohl schon lange vorher gesiegelt und so könnte ein bei Flensburg in der Erde gefundener Stempel, auf dem noch s. capell zu lesen ist, wohl hierher gehören. Er zeigt eine Kapelle, in deren Torbogen eine undeutliche menschliche Figur steht.

20 **Kellinghusen** .♦. Stadt, 4617 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt; oben in Gold eine rote Burg mit schwarzen Zinnen auf grünem Hügel, unten in Blau ein silberner Ewer (Küstenfahrzeug) mit zwei Vordersegeln und einem Hintersegel.

So die amtliche Beschreibung des durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1901 genehmigten neuen Wappens. Der Ort war 1740 zum Flecken und am 9. August 1877 zur Stadt erhoben worden. Das hierbei angenommene Wappen: Eiche auf Dreieck mit Nesselblatt im Oberen, wurde nicht genehmigt.

21 **Kiel** .♦. Stadt, 213 587 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot das silberne Nesselblatt, belegt mit einem schwarzen Kahn.

Der noch erhaltene schöne Stempel des SIGILLVM CIVIVM KILENSIVM aus dem 13. Jahrhundert zeigt auf Wellen eine Flogge mit Mast und Segel mit dem Steuermann am Steuer und dem Nesselblattschild am Bug. Doch hat schon der auch noch erhaltene Stempel des für 1351 nachgewiesenen Sekrets nur das mit dem Kahn belegte Nesselblatt im Schilde. Ein 1507 gebrauchtes Signet läßt das letztere frei über dem Schilde schweben, was lange üblich blieb.

22 **Krempe** .♦. Stadt, 1613 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein blauer Querbach zwischen drei dreieckförmig mit den Köpfen nach innen gelegten blauen Fischen; zwischen den beiden oberen schwebt ein schwarzer Bärenkopf.

So schon das 1292 erwähnt werdende schildförmige SIGILLVM CRIMPE CIVITATIS und alle späteren Siegel. Ob der Kopf wirklich der eines Bären, oder eines Fischotters oder Seehundes ist, steht freilich dahin.

23 **Lauenburg** .♦. Stadt, 5192 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg, zwischen deren beiden spitzbedachten Türmen ein gespaltener Schild schwebt: vorn in Silber ein halber roter Adler, hinten von Schwarz und Gold neunmal geteilt und mit dem schrägrechten grünen Rautenkranz überzogen.

Der Schild ist das Wappen der Herzoge von Sachsen-Lauenburg askanischen Stammes, der Gründer von Burg und Stadt. Das noch dem 13. Jahrhdt. angehörige SIGILLVM CONSVLVM ET CIVIVM DE LOVENBORG hat die gleiche Darstellung, aber der Rautenkranz geht dabei über den ganzen Schild.

24 **Lunden** .♦. Stadt, 4321 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold der hl. Laurentius im blauen Diakonengewande, in der Rechten den schwarzen Kof, in der Linken ein Buch haltend.

Die Kirche war dem hl. Laurentius geweiht. Ein 1281 benutztes Siegel zeigt den heiligen im sternbesäten Felde. Die Umschrift ist abgebrockelt, lautet aber auf einer Nachbildung des 15. Jahrhunderts: sigillum parrochie in lunden.

25 **Lütjenburg** .♦. Stadt, 2403 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau über Wellen ein breiter silberner Zinnenturm, oben mit zwei abgewendeten, mit silbernen Kreuzchen verzierten roten Fähnchen besetzt, zwischen ihnen schwebt der rote Schild mit dem silbernen Nesselblatt; jederseits des Turmes ein goldener Stern.

Bereits an einer Urkunde vom Jahre 1271 hing ein Siegel; wohl das gleiche S-BVRGENCIUM DE LVTTIKIN-BORG, das 1353 benutzt wurde. Ähnlich auch ein 1374 gebrauchtes Siegel. Sie zeigen obiges Bild. Vereinzelt erscheint im 17. Jahrhundert ein gespaltener Schild mit vorn dem halben Nesselblatt, hinten einer halben Burg am Spalt.

26 **Marne** .♦. Stadt, 5089 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau über durchgehender, mit Tor versehener silberner Zinnenmauer wachsend, der hl. Matthäus in goldenem Gewande mit dem Beil in den Händen, jederseits begleitet von einem schwebenden silbernen Ring.

Die Mauer und die Ringe sind neue Zutaten, wurden aber 1892 amtlich bestätigt. Das 1391 gebrauchte S. SANCTI MATHEI IN MERNA hat nur den heiligen in ganzer Figur. Ein um 1450 geschnittenes Kirchenpfleiersiegel zeigt nebeneinander die hl. Maria Magdalena und den hl. Matthäus. Diesem war ursprünglich das Schwert beigegeben; dann machte der Stempelschneider dieses zum Beil, unterließ es aber, die Parierstange zu entfernen.

27 **Meldorf** .♦. Stadt, 4130 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem, von einem silbernen Querbach durchzogenen Boden eine fünftürmige silberne Burg.

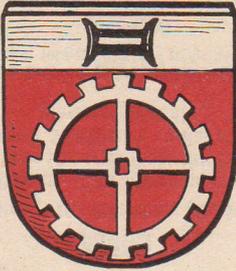
Schon an einer Urkunde vom Jahre 1265 hängt das SIGILLVM CIVITATIS MELTORPE, das auf einem Bogen nebeneinander fünf Rundtürme und darunter einen stark gekrümmten Bach zeigt. 1478 wird ein s. civitatis meldorpes gebraucht, bei dem die Türme zu einer zierlichen Burg geworden sind.

Freistaat Preußen

Provinz Schleswig-Holstein

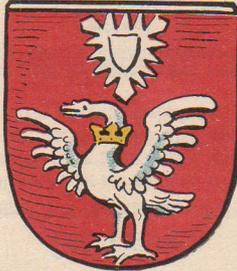
— ❖ Mölln ❖ —

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



: Neumünster :

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



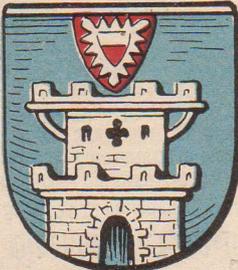
Neustadt i. Holstein

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Oldenburg in Holstein

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



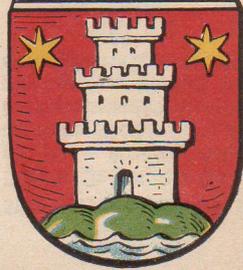
∴ Oldesloe ∴

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



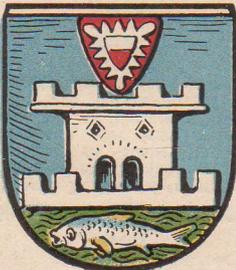
: Pinneberg :

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



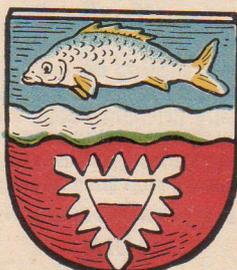
— ❖ Plön ❖ —

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



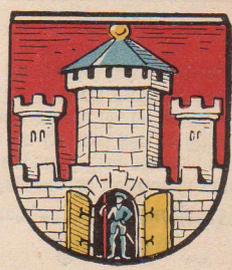
❧ Preetz ❧

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



• Ratzeburg •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



- 28 **Mölln** ∙. Stadt, 5197 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Unter silbernem, mit einem schwarzen Mühleisen belegten Schildhaupt, in Rot ein silbernes Mühtrad.
Die ältesten Siegel haben nur das Mühtrad. So das 1352 gebrauchte S · CIVIVM DE MYLNE. Erst 1724 wird darüber schwebend das Mühleisen angebracht und dieses erst im 19. Jahrhundert in ein Schildhaupt gefügt.
- 29 **Neumünster** ∙. Stadt, 39844 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot ein flugbereiter silberner Schwan mit goldener Halskrone, überhöht von dem holsteinischen silbernen Nesselblatt.
Der Schwan mit der Halskrone war das Wappen der Grafschaft Stormarn. Nach einer Angabe Heinrich Rankaus v. J. 1597 war der Schwan unter Beifügung des Nesselblatts auch das Wappen des fleckens Neumünster, weshalb diese ihn 1870, bei Erhebung zur Stadt beibehielt. Im Jahre 1900 aber verlauchte sie dieses Wappen gegen das des ehemaligen Amtes Neumünster, kehrte aber 1930 wieder zu dem Schwanschild zurück. Allein auf den Rat des Staatsarchivs Kiel setzte man jetzt über Schwan und Nesselblatt noch eine weiße Fabrikanlage mit fünf Schornsteinen, um so unten die Vergangenheit und darüber die Gegenwart zu verinnbildlichen. Da die Heraldik ebenso wenig die Silhouette einer Fabrikanlage mit ihren Schloten, als die einer alten Stadt mit ihren Türmen, oder eine schöne Gegend mit ihren Bergen kennt, konnte das Wappen hier nur in seiner historischen Form wiedergegeben werden.
- 30 **Neustadt in Holstein** ∙. Stadt, 5392 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau auf Wellen ein goldener Kahn, in dem zwei Schiffer rudern und der dritte am Steuer sitzt; darüber schwebt das silberne Nesselblatt mit dem von Silber und Rot geteilten Herzschilde.
Auch das noch dem 13. Jahrhundert angehörende SIGILLVM BVRGENSIVM DE NOVA CREMPA zeigt unter dem Nesselblatt einen Kahn, in dem aber nur zwei Männer erscheinen, während das 1365 gebrauchte Sekret bereits den dritten Mann zeigt. Diese Darstellung wurde dann stets beibehalten.
- 31 **Oldenburg in Holstein** ∙. Stadt, 2922 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau ein breiter silberner Zinnenturm, über dem der rote Schild mit dem silbernen Nesselblatt schwebt, das mit einem von Silber und Rot geteilten Herzschilde belegt ist.
Ebenso schon das SIGILLVM CIVITATIS ALDENBORCH aus dem 13. Jahrhundert und das S · CIVITATIS ALDENBORCH aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, dessen Stempel noch erhalten ist. Bei beiden ist das Nesselblatt noch nicht mit dem erst im Laufe des 14. Jahrhunderts häufiger auftretenden Herzschilde belegt, sondern ganz weiß, bzw. schräggegriffen (damasziert).
- 32 **Bad Oldesloe** ∙. Stadt, 6320 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot das silberne Nesselblatt, belegt mit einem silbernen Herzschilde, darin der blau bekleidete hl. Petrus wachsend mit goldenem Schlüssel.
Bei dem für 1345 nachgewiesenen SIGILLVM CIVITATIS DE ODESLO schwebt das Nesselblatt frei im Siegelfelde und ist unmittelbar mit dem wachsenden Apostel belegt. Ein 1439 gebrauchtes sigillum opidi odeslo bringt zwar das Nesselblatt in einem Schilde, aber auch hier steht der heilige nicht in einem solchen. Erst vom 17. Jahrhundert ab erscheint der Herzschilde.
- 33 **Pinneberg** ∙. Stadt, 7413 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot über Wellen ein grüner Dreieckberg, befestigt mit einem silbernen Turm, der drei Zinnenreihen übereinander zeigt und oben jederseits von einem goldenen Stern begleitet wird.
Dies Wappen wurde von König Wilhelm II. von Preußen am 20. November 1900 verliehen. Der Turm soll an die Burg der Grafen von Schauenburg-Pinneberg, die Wellen an die Pinnau erinnern. Die Stadt wünschte das holsteinische Nesselblatt ins Tor zu stellen, wogegen das heroldsamt merkwürdigerweise erfolgreichen Einspruch erhob.
- 34 **Plön** ∙. Stadt, 3955 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau über grünen Wellen, in denen ein silberner Fisch schwimmt, ein breiter silberner Zinnenturm, über dem der rote Schild mit dem silbernen, mit von Silber und Rot geteiltem Herzschilde belegten Nesselblatt schwebt.
So auch das vielleicht noch dem 13. Jahrhundert angehörende S · BVRGENTIVM IN PLONE, während bei dem 1480 benutzten sigillum opidi pionensis der Turm zu einer höchst zierlichen, mehrtürmigen Burg geworden und der Fisch weggelassen ist. Neuerdings ist man zur ältesten Darstellung zurückgekehrt.
- 35 **Preß** ∙. Stadt, 4990 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Durch einen silbernen Querstrom geteilt, oben in Blau ein silberner Fisch, unten in Rot das silberne Nesselblatt, belegt mit dem geteilten Herzschilde.
Der Ort erhielt 1870 Stadtrecht und nahm dabei dieses Wappen an.
- 36 **Ratzeburg** ∙. Stadt, 4556 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit drei Zinnentürmen; im geöffneten Tor steht ein Gerüsteter mit einem Spieß in der Rechten.
Das wohl noch im 13. Jahrhundert entstandene S · CIVITATIS RACEBVRGENCIS hat das gleiche Bild, doch ohne den Tornart. Dabei sind beiderseits vom Tore ein paar niedere Hügel als Andeutung der geographischen Lage angebracht. Ebenso, aber schon mit dem Beharnischten ein 1507 geschnittener und ein mit 1693 datierter Stempel.

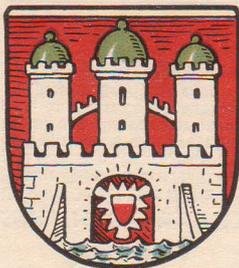
Reinfeld

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Rendsborg

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



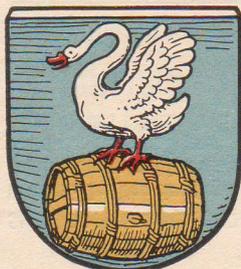
Segeberg

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Tönning

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Ütersen

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Wandsbek

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



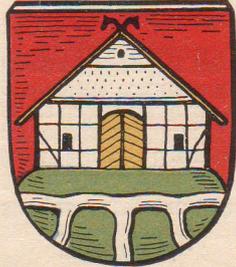
Wedel

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



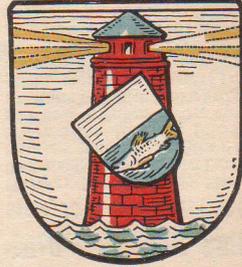
Wesselburen

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



Westerland auf Spitz

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein

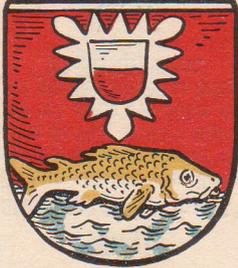


- 37 **Reinfeld** .*. Stadt, 1344 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** Geteilt, oben in Rot ein wachsender, von zwei goldenen Getreideähren begleiteter goldener Abtstab, unten in Blau ein schwimmender silberner Karpfen. Dies Wappen wurde im Jahre 1930 geschaffen. Der Abtstab soll an das ehemals hier bestandene Kloster, die Ähren an den Ackerbau der gelegentlich der Erhebung zur Stadt im Jahre 1925 eingemeindeten Dörfer Steinhof und Neuhof, und der Karpfen an die von der Stadt betriebene Teichwirtschaft erinnern.
- 38 **Rendsburg** .*. Stadt, 17145 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Rot über Wellen eine silberne Burg mit drei, mit Kuppeln bedachten Türmen, von denen die äußeren durch ansteigende Streben mit dem Mittelsturm verbunden sind, im offenen Tore schwebt das silberne Nesselblatt ohne Schildform. Das wohl aus dem 13. Jahrhundert stammende SIGILLVM CIVIVM DE REYNOLDESB. . G hat über Wellen eine schmale hohe Burg mit starkem Hauptturm zwischen kleinen Nebentürmchen. Ähnlich die späteren Siegel, bei allen ist die Burg ohne Tor dargestellt. Erst im 19. Jahrhundert wurde das Tor mit dem Nesselblatt hinzugefügt.
- 39 **Segeberg** .*. Stadt, 5030 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Blau auf grünem Dreieberg eine silberne Burg mit zwei runden Ecktürmen und breitem Dach, auf dem ein kleiner Turm zwischen zwei roten Fähnchen sich erhebt, die das freischwebende silberne Nesselblatt zeigen. Das noch im 13. Jahrhundert entstandene Hauptfiegel zeigt auf einem Hügel einen starken Turm innerhalb einer mit Türmchen bewehrten Ringmauer die seitlich mit den Nesselblattfähnchen besetzt ist, die Zinnen des Hauptturms springen weit vor und auf den äußersten steht rechts ein kleiner Schild mit dem Schauenburger Nesselblatt, dem links ein abgewendeter Helm entspricht, der mit vier Fähnchen besetzt ist. Das Sekret des 15. Jahrhunderts hat schon obiges Bild.
- 40 **Tönning** .*. Stadt, 3566 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Blau eine liegende goldene Tonne, auf der ein rotbewehrter silberner Schwan mit erhobenen Flügeln steht. Das SIGILLVM OPPIDI TONNINGENSIS vom Ende des 16. Jahrhunderts zeigt ein Schiff auf Wellen, dessen Mast mit einem goldenen Schilde belegt ist, darin die Tonne über der die beiden Löwen von Schleswig schweben. Das Bild wurde nach und nach bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet, bis man neuerdings das obige annahm.
- 41 **Ütersen** .*. Stadt, 6916 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Rot über Wellen eine silberne Burg mit zwei Türmen, zwischen deren spitzen Dächern das freie silberne Nesselblatt schwebt, im Tore steht zwischen zwei goldenen Sternen ein goldener Anker, um dessen Schaft sich ein silberner Delphin windet. Der Ort wurde erst im 1870 zur Stadt erhoben und erhielt dabei dieses Wappen bei dem der Adler mit dem Delphin der Verlegermarke des Aldus Manutius, eines venezianischen Druckers des 15. Jahrhunderts nachgebildet ist.
- 42 **Wandsbek** .*. Stadt, 39606 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Blau eine Reisetasche, die mit ihrem Schulterriemen an einem querliegenden, mit breitkrepfigem Hute besetzten Wanderstabe hängt, alle Figuren silbern, im rechten Obereck schwebt ein roter Schild, darin ein silberner Schwan mit erhobenen Flügeln und einer goldenen Krone um den Hals. Der Schild mit dem Schwan ist das Wappen der Landschaft Stormarn, während die anderen Abzeichen an den Wandsbeker Boten, den Dichter Mathias Claudius (1740-1815) erinnern sollen.
- 43 **Wedel** .*. Stadt, 6136 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Rot das silberne Nesselblatt, in dem ein golden gerüsteter König steht, der auf dem Haupt die Bügelskrone trägt, in der Rechten ein Schwert und in der Linken den goldenen Reichsapfel hält, während ein roter Mantel seine Schultern umfängt. Hier stand ein Roland aus Sandstein auf dem Markt, aus dem aber durch spätere Erneuerungen ein Bild Kaiser Karls des Großen wurde. Noch in der Urkunde vom 1. Dezember 1786, durch die der Ort zum Flecken erhoben wurde, wird als dessen Siegelbild der geharnischte Roland bezeichnet. Als aber am 27. November 1875 Wedel zur Stadt erhoben wurde, beschloßen die Stadtverordneten das obige Wappen anzunehmen.
- 44 **Wesselburen** .*. Stadt, 2654 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Rot ein niedersächsisches silbernes Bauernhaus mit Fachwerk und Pferdeköpfen an den Dachsparren, stehend auf grüner Wurth, das heißt einem über schmalen Wassergräben sich erhebenden Hügel. Im 14. Jahrhundert stand im Siegel des Kirchspiels Wesselburen der hl. Bartholomäus mit dem Messer in der Rechten und einem Buche in der Linken. So auch noch in neueren Siegeln. Als der Flecken vor einigen Jahren zur Stadt erhoben wurde, nahm man obiges neue Wappen an.
- 45 **Westerland auf Spält** .*. Stadt, 3642 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Silber aus blauen Wellen aufsteigend ein roter Leuchtturm mit goldener, Strahlen nach beiden Seiten sendender Laterne, unterhalb derselben ist der Turm mit einem gekrümmten Schilde belegt: geteilt, oben leeres silbernes Feld, unten in Blau ein schwimmender silberner Hering.

Das Wappen wurde der jungen Stadt vom König Wilhelm II. von Preußen am 26. Februar 1907 verliehen.

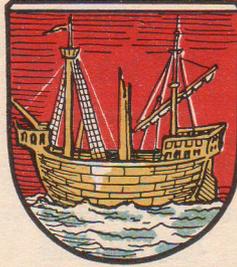
• Wilster •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



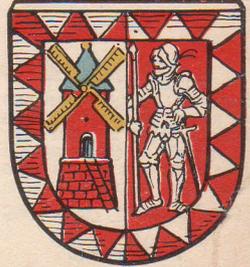
• Wijk auf Föhr •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



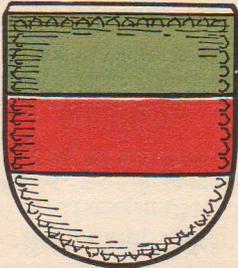
• Barmstedt •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



• Helgoland, Insel •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



• Heiligenhafen •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



• Neustadt i. Holst. •

Freistaat Preußen
Provinz Schleswig-Holstein



- 46 **Wilster** .*. Stadt, 4182 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot über Wellen ein links hin schwimmender goldener Seefisch; darüber schwebt das silberne Nesselblatt, belegt mit einem von Rot und Silber geteilten Schildchen.

Das älteste, dem 14. Jahrhundert angehörende Siegel zeigt unter dem Schilde von Schauenburg-Holstein und über Wellen den Fisch in starren Formen, links hin schwimmend. Später nahm man das Nesselblatt allein (ohne Schildform) und der Fisch erscheint nun rechts hin gerichtet.

- 47 **Wpke auf Föhr** .*. Stadt, 2782 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot auf Wellen treibend ein abgetafeltes goldenes Schiff, dessen Hauptmast weggebrochen ist.

Am 15. Dezember 1926 wurde dieses Wappen vom Staatsministerium auf Grund eines Siegels aus dem 17. Jahrhundert, nebst dessen Umschrift bestätigt. Letztere lautet: SIGILLVM WIECK. INCERTVM QVO FATA FERVNT. Das Wraek mit dem Hinweis auf die Ungewißheit des Schicksals soll sich auf die durch die gewaltige Sturmflut des Jahres 1644 von der Insel Nordstrand Vertriebenen beziehen, die auf der Insel Föhr eine neue Heimat suchten.

— ❖ Nachträge ❖ —

- 48 **Barmstedt** .*. Stadt, 4487 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten, mit einem rechts von Rot und Silber, links von Silber und Rot gepickelten Bord; rechts in Silber eine rote Windmühle, links in Rot ein silbernes geharnischter Ritter mit einer Lanze in der Rechten.

Der von Silber und Rot gespaltene Schild soll an die Grafen Rankau, der Bord an die Grafen von Schaumburg, die 1270 hier eine Mühle erbauten und der gerüstete soll an einen Ritter von Barmstedt erinnern. Diese Häufung von Sinnbildern konnte erst in unserer Zeit entstehen; sie wurde dem am 27. März 1896 zur Stadt erhobenen Orte am 6. Mai 1913 vom Bezirksausschuß in Schleswig genehmigt.

- 49 **Helgoland, Insel** .*. 2576 Einwohner (1925) .*. Wappen: Zweimal geteilt von Grün, Rot u. Silber.

Die Farben des Schildes sollen an das Bild erinnern, das die Insel von der See aus gesehen, bietet. Ein älterer Vers besingt es: Grün ist das Land, rot ist die Wand, weiß ist der Strand, das sind die Farben von Helgoland.

- 50 **Heiligenhafen** .*. Stadt, ist auf Vorschlag des Staatsarchivs Lübeck im Herbst 1933 zum Bilde des alten, 1355 urkundlichen Haupt Siegels zurückgekehrt. Die Beschreibung hat nun zu lauten: In Silber über Wellen, in denen vier rote Fische rechts hin schwimmen, eine rote Mauer, die mit sechs gleichen, roten Giebelhäusern besetzt ist. Über den mittleren schwebt ein roter Schild mit dem silbernen Nesselblatt, während die beiden anschließenden Giebel mit je einer roten, das Nesselblatt zeigenden Fahne besetzt sind.

- 51 **Neustadt in Holstein** .*. Im Herbst 1934 nahm die Stadt das Bild des ältesten Siegels als Wappen an: In Rot auf blauen Wellen ein goldenes Boot in dem zwei blau bekleidete Männer stehen, von denen der im Bug das goldene Ruder führt; zwischen beiden das freischwebende silberne Nesselblatt.

